

Kulturelle Bildung –

Übersicht über Angebote und Veranstaltungen
des Kulturamts Pforzheim

Stadt bild p ä d a g o g i k (Sek 1)

Vom Holländermichel und anderen starken Gesellen

Die Flößerei in Pforzheim und im Nordschwarzwald

Pforzheims Wohlstand im Mittelalter und in der Neuzeit gründet auch auf dem traditionsreichen Gewerbe der Flößerei. Das Holz aus den Schwarzwaldtälern (hier: Enz und Nagold) wurde in Flößen weit in den Norden und bis nach Holland transportiert, wo es im Haus- und Schiffsbau sehr gefragt war. Der Pforzheimer Stadtteil Au war Wohnstatt und Zwischenlager für Stämme, die zu größeren Flößen umgebunden wurden, daher noch heute der Name Holzgartenstraße. Fassadenschmuck und die Skulptur des Flößers auf der Auer Brücke erinnern an das kräftezehrende Gewerbe. Im Stadtteil Dillweißenstein hat sich mit dem Goldenen Anker oberhalb der Bogenbrücke das alte Haus des Flößermeisters und unterhalb der Brücke ein alter Floßkanal erhalten. Im Stadtmuseum sind ein Floßmodell und die Utensilien des Flößerhandwerks ausgestellt.



Das lokalgeschichtlich relevante Thema knüpft an Bildungsplaninhalte in Geschichte, Heimat- und Sachkunde, Deutsch (Wilhelm Hauff, Das kalte Herz) oder Mathematik (Raumberechnungen) an und ist als Einzelveranstaltung oder als Projekt zielgruppenabhängig zu buchen. Handlungsorientierung steht im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler binden kleine Flöße oder formen in Ton den Körper eines Flößers, nachdem sie sich zuvor mit den Arbeitsabläufen und Stellungen, die ein Flößer bei der Arbeit einnimmt, befasst haben. Daneben setzen sie sich mit der Geschichte der Flößerei im Nordschwarzwald auseinander.

Projektname: Die Flößerei in Pforzheim und im Nordschwarzwald

Dauer: 3 Stunden

Kosten: 3 Euro pro Teilnehmer*

Treffpunkt: Nach Vereinbarung